Zeitschrift: Bauen + Wohnen = Construction + habitation = Building + home :

internationale Zeitschrift

Herausgeber: Bauen + Wohnen

Band: 9 (1955)

Heft: 1

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

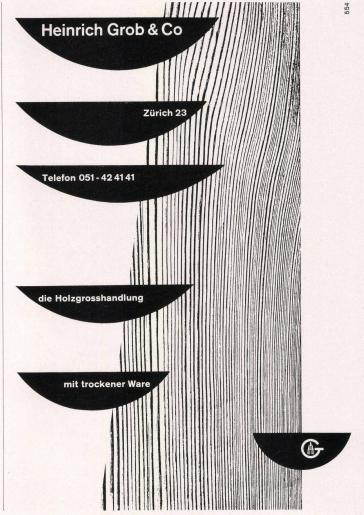
Download PDF: 18.10.2025

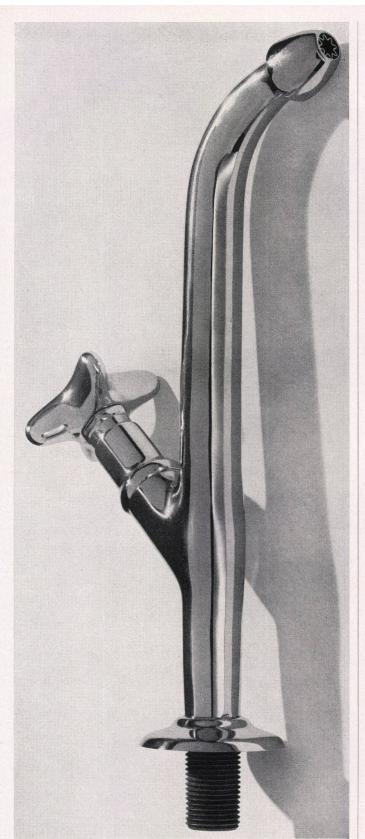
ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Lieferung der SOLOMATIC-Lamellenstoren in den Carda-Fenstern für das Geschäftshaus SIM S.A., Morges







Die KWC Neo-Auslaufhahnen zeichnen sich durch große Zweckmäßigkeit und sich durch grobe zweckmabigkeit und Schönheit der Formen aus. Ihr einpräg-samstes Kennzeichen ist der nach der Hand geformte Kreuzgriff. – Die Abbil-dung oben zeigt die längste gebräuchliche Auslauf-Armatur (250 mm Auslauflänge) mit der für die Neo-Armaturen typischen, oft nachgeahmten Schrägstellung des Griffes und der nichtsteigenden Spindel.-Zu den Vorteilen der Neo-Armaturen ge-hören die glatten, leicht sauber zu halten-den präzisen Formen, die dem aesthetischen Empfinden unserer Zeit weitgehend Rechnung tragen.

Les robinets KWC-Néo se distinguent par leur construction pratique et la beauté de leurs formes. Leur caractère le plus marquant est le croisillon, adapté à la main. – L'illustration ci-dessus montre la plus longue des robinetteries usuelles (250 mm de longueur) avec la position inclinée, la clef non montante, typique pour les robi-netteries Néo, si souvent imitées. – Parmi les avantages des robinetteries Néo, il faut relever les formes nettes d'un entretien facile, qui répondent dans une large mesure au sentiment esthétique actuel.



Aktiengesellschaft

Karrer, Weber & Cie., Unterkulm bei Aarau Armaturenfabrik - Metallgießerei - Tel. 064 / 38144

Ausstellungen

Internationale Bauausstellung

Darstellung der Ausstellungsabsicht

Darstellung der Ausstellungsabsicht
Im Zusammenhang mit dem Wiederaufbau des südlich der Stadtbahn gelegenen
Teiles des Hansaviertels soll auf dem
Gelände, das durch die Stadtbahn, die
Spree, den Großen Stern, den Neuen See
und den Landwehrkanal begrenzt wird,
die «Internationale Bauausstellung Berlin
1956» durchgeführt werden. Der Termin
der in dieser Gestalt einzigartigen Schau
umfaßt die Zeit vom 14. Juli bis 30. September. Das Hansaviertel gehört zu den tember. Das Hansaviertel gehört zu den am stärksten zerstörten Wohngebieten der Berliner Innenstadt. Durch seinen Wiederaufbau werden rund 1500 Wohnungen, Schulen, Kinderheime, Kirchen, Brücken und ein Krankenhaus gewonnen. Die Gesamtkosten des Projektes – Grund-erwerbskosten, verlorene Vorbereitungskosten, Aufbereitung des Geländes für die Neubebauung, Kostendes Wohnungs-baues und der übrigen Hochbauten, Anlagen des öffentlichen Bedarfs – betragen nach dem bisherigen Kostenüberschlag vom 22. Oktober 1954 63 768 000 DM. Davon gehen zu Lasten Berlins an Kosten für den Grunderwerb öffentlicher Bedarfsflächen, Aufbereitung des Geländes für die Neubebauung und Bauten sowie An-lagen des öffentlichen Bedarfs 11 700 000 DM, die sich bei Durchführung eines Teil-projektes der U-Bahn um weitere 4 350 000 DM erhöhen würden.

In lebendigem Baugeschehen soll dieser neuentstehende Stadtteil als eine mo-derne Großbaustelle den Mittelpunkt der derne Grobbaustelle den mittelpunkt der Ausstellung bilden. Ein Teil seiner Bau-ten wird vollendet sein, ein Drittel etwa wird sich in der Durchführung befinden und ein weiterer Abschnitt im Baubeginn. So werden alle Phasen des Bauens dargestellt. Am natürlichen Bauobjekt werden die Fragen des Bauens in bezug auf Gestaltung, Konstruktion und Wirtschaftlichkeit erforscht und erprobt, um der Wirtschaft und der Kultur neue Impulse und Gedanken zu vermitteln.

und Gedanken zu vermitteln.
Neben den deutschen Architekten Eiermann, Giefer, Mäckler, Hassenpflug, Krahn, Lehmbrock, Nissen, Pfau, Riphahn, Ruf, Weber, Schwippert, Schneider-Esleben, Wilhelm, Zinsser, Baumgarten, Düttmann, Gottwald, Henning, Hoffmann, Kreuer, Lemmer, Luckhardt, Ludwig, Müller-Rehm, Plarre, Siegmann, Sobotka, Müller und Scharoun werden führende Architekten des Auslandes hierbei mitwirken, und zwar: bei mitwirken, und zwar:

Brasilien: Niemeyer, Rio de Janeiro
Dänemark: Jakobsen, Kay-Fisker,
Kopenhagen
Finnland: Alvar Aalto, Helsinki

Frankreich: Raymond Lopez, Paris Großbritannien: F.R.S. Yorke, London

van den Broek und Bakema, Holland: Rotterdam Prof. Dr. A. Klein, Haifa Israel:

Italien: Baldessari, Milano Österreich: Schuster, Wien Schweden: Jaenecke und Samuelson,

Malmö Otto H. Senn, Basel Schweiz: Mies van der Rohe, Chicago Erie Saarinen, Washington

In Ergänzung der praktischen Anschau-ung auf der Großbaustelle sollen in einer «Thematischen Schau» die aktuellen Fragen des Städtebaues und der Landes-planung, des Wohnungsbaues und der planung, des Wohnungsbaues und der Gemeinschaftsanlagen behandelt und ge-klärt werden. Diese theoretische Schau verursacht zusätzliche Kosten von 6 440 000 DM, wozu die Stadt Berlin 2,5 Millionen beiträgt. Dieses Ausstellungsprogramm unter-

scheidet sich wesentlich von der mit Aus-stellungen der überlieferten Art verfolgsteilungen der überlieherten Art veröng-ten Absicht. Die gängigen Ausstellungen tragen mehr oder weniger den Charakter von Messen. Bei der «Internationalen Bauausstellung Berlin 1956» sollen messe-artige Mission und messeartiger Charakter bewußt vermieden werden. Dadurch wird ermöglicht, die Bauwirtschaft nur nach Maßstäben bester Qualität einzunach Maßstäben bester Qualität einzu-setzen und die Ausstellungsobjekte nach bester und strengster fachlicher Auswahl zu bestimmen. Auf der anderen Seite führt dies zwangsläufig zu einem Verzicht auf einen Erlös durch Vermietung von gedecktem Raum, der zwar einen Ausfall von schätzungsweise 750 000 DM bedeu-tet, im Interesse des Zieles und der Wahrung des Nivagus der Ausstellung tet, im Interesse des Zieles unu der Wahrung des Niveaus der Ausstellung

aber notwendig ist.
Die Bauwirtschaft hat jedoch Gelegenheit, ihre Erzeugnisse und Bauweisen in

der Anwendung an den Neubauten, an den provisorischen Gebäuden für die thematische Schau, Brücken usw. zu zeigen; im Hinblick auf das qualitativ hohe Niveau der Planungen wird sie auf diese Weise in besonderer und hervorragender Form in ihren Interessen ge-

fördert. Darüber hinaus besteht die Möglichkeit der Vorführung von Bauweisen, Kon-struktionen, Baumaschinen und Bau-geräten auf dem Experimentierplatz, aber auch nur insoweit, als diese Vorführungen nicht bereits auf dem Bauplatz des Hansaviertels sichtbar geworden sind. Hiefür wird eine Standmiete von 30 DM pro Quadratmeter erhoben.

Auch die Probleme der Wohngestaltung. Auch die Probleme der Wonngestaltung, der Möblierung (unter verantwortlicher Einschaltung der Frauen-Organisationen) werden behandelt. Die Fragen der gärt-nerischen Gestaltung des Wohngebietes unter Einbeziehung der bildenden Kunst bilden einen weiteren Teil der Ausstel-

Das Schloß Bellevue im Tiergarten, in unmittelbarer Nähe der Ausstellung ge-legen, wird in seiner ursprünglichen Form als Berliner Sitz des Präsidenten der deutschen Bundesrepublik wieder aufgebaut. Zunächst soll das Bauwerk wertvolle Teile der Ausstellung aufnehmen. Durch eine Kleinbahn und eine Schwebe-bahn werden diese Teile der Ausstellung

bahn werden diese Teile der Ausstellung miteinander verbunden. In Sonderschauen werden die deutsche Bundesrepublik, Berlin und zahlreiche fremde Nationen ihre baulichen Leistungen, Aufgaben und Ziele vorführen. Berlin zeigt seinen bisherigen Aufbau und seine Zukunftsplanung. Der deutsche Pavillon wird in einer Schau des Bundesministeriums für Wohnungsbau die deutschen Wiederaufbauleistungen darstellen. In weiteren Pavillons wird die Welt ihre charakteristischen Bauten in Modelien. In Weiteren Pavillons Wird die Weit ihre charakteristischen Bauten in Model-len, Plänen und Großfotos vorführen. Über Art und Umfang dieser Auslands-beteiligung sind die Verhandlungen ange-laufen; es kann damit gerechnet werden, daß neben den Kosten für die Heran-ziehung ausländischer Architekten zu den Neubauten für die Ausstellung nur Ergänzungsaufwendungen zu den Eigen-leistungen der Auslandsstaaten notwendig werden.

dig werden.
Die Gesamtfläche der Ausstellung umfaßt 104 Hektaren. Die gedeckte «Thematische Schau» – ohne Neubauten und ausländische Pavillons – ist mit rund 25 000 Quadratmeter angesetzt.
Die «Internationale Bauausstellung Berlin 1956» wird in ihrem Umfang, Gehalt und Ausstrahlung weit über Erscheiunng und Wirkung üblicher Schau-Unternehmungen hinausgehen. Ihr politischer Wert kann nicht hoch genug eingeschätzt werden. Sie wird an besonders geeignewerden. Sie wird an besonders geeignetem Platz Technik und Gestaltungskraft der freien Welt in der Vielfalt ihrer Erscheinungsformen zeigen und damit in einem etwa noch gespaltenen Berlin von größter werbender Kraft sein.

Brasilien baut

So nennt sich eine Wanderausstellung von Phototafeln moderner brasilianische von Phototafeln moderner brasilianischer Architektur, die im Kunstgewerbemuseum Zürich gezeigt wurde. Eine Auswahl neuer brasilianischer Graphik, sowie Plastiken von Mary Vieira, einer in der Schweiz arbeitenden brasilianischen Künstlerin, umrahmten sie. Einige daneben ausgestellte Arbeiten moderner Schweizer Architekten boten aufschlußzeiche Wergleicher Wickleiten. Die Aus reiche Vergleichsmöglichkeiten. Die Ausstellung stand unter dem Patronat der brasilianischen Gesandtschaft in Bern und wurde von Direktor Hans Fischli und Dr. Willy Rotzler unter Mitarbeit von Fritz

Dr. Willy Rotzler unter Mitarbeit von Fritz Moeschlin geplant und eingerichtet. Eine künstlerische Idee kann weltumspannend sein – immer aber wird sie, gemäß ihrem Anspruch, Wahrheit auszudrücken, in jedem Kulturkreis eine spezifisch lokale Färbung erleiden. Die Kunst eines anderen Landes würdigen und kritisieren heißt immer vom Stand-nunkt des einenen aus werten. Fine obund kritisteren neitst immer vom stand-punkt des eigenen aus werten. Eine ob-jektive und konstruktive Kritik für die be-treffende Kunst zu üben ist uns daher versagt. Dennoch hat eine Besprechung, die den eigenen Standort spiegelt und klarstellt, ihre Berechtigung und kann für

klarstellt, ihre Berechtigung und kann für das eigene Streben von Nutzen sein. Fasziniert stehen wir vor dem Phänomen der modernen brasilianischen Architektur in ihrer Geschlossenheit und Zielstrebigkeit. Sie wird getragen von den weltweiten Ideen von Le Corbusier, Mies van der Rohe und Gropius, entsteht aber in einem Lande der Tropen mit spezifischen äußeren und geistigen Bedingungen. Ein neuer Regionalismus ist daher für sie kennzeichnend, der jedoch mit Vergangenem nichts gemein hat. Er wur-